



Interpellation 45

Eingang Stadtkanzlei: 31. Januar 2017

Kulturelle Vereine verlassen die Stadt

Vor Jahresende konnte man in der LZ lesen, dass ein Stadtluzerner Jodlerklub zukünftig sein Jahreskonzert und auch seine Proben­tätigkeit aus finanziellen Gründen aus der Stadt verlagern wird. Einerseits sind die Kosten für die Miete des Zentrums St. Michael ein grosser Brocken. Andererseits sind die Mietkosten für das Probelokal im Dorfschulhaus, welche seit dem neuen Reglement über die Benützung von Sportanlagen und Schulräumen in der Stadt Luzern noch dazugekommen sind, unerschwinglich geworden.

Das Zentrum St. Michael, im Besitz der Kirchgemeinde Littau, ist für sehr viele kulturelle Vereine der Stadt Luzern ein ausgezeichneter Standort für Veranstaltungen und Auftritte aller Art. Die perfekte Infrastruktur und die Grösse sind einmalig auf Stadtgebiet. Dass die Wartung, der Unterhalt und die Heizkosten dementsprechend hohe Kosten verursachen, ist verständlich. Im Vergleich zu anderen Lokalen dieser Art ist die Miete darum auch nicht über­teuert, sondern nachvollziehbar.

Die Kultur spielt in der Stadt Luzern eine grosse Rolle. Deshalb muss es zwingend auch Strukturen und Raum geben, der für die verschiedensten Vereine erschwinglich bleibt.

Vor diesem Hintergrund stellen sich uns folgende Fragen:

1. Sind dem Stadtrat weitere Vereine bekannt, welche aus ähnlichen Gründen die Stadt verlassen?
2. Jeder Abgang eines Vereins in andere Gemeinden stellt für die Stadt einen Verlust dar. Wie gedenkt der Stadtrat, diesem Trend Einhalt zu gebieten?
3. Die Mietkosten der Schulräume für Proben sind für manche Vereine unerschwinglich geworden. Wo sieht in diesem Fall der Stadtrat Handlungsbedarf?

4. Der Grosse Stadtrat von Luzern hat mit der Überweisung des Postulates 38 2012/2016 „Rettet den Michaelshof“ von Peter With zum Ausdruck gebracht, dass er das Zentrum St. Michael langfristig mit 100'000 Franken im Jahr unterstützen will. Wie steht der Stadtrat heute zu dieser Aufforderung durch das Parlament?

Agnes Keller-Bucher, Mirjam Fries und Roger Sonderegger
namens der CVP-Fraktion